*1745 erfolgte auf Weisung von Friedrich dem Großen der Ausbau des Templiner Kanals, der den Stadtsee mit dem Röddelinsee verbindet. Getreide und Holz gelangten bequem über die Havel nach Berlin oder Richtung Norden auf der Elbe nach Hamburg*

# Die Kanaltour

### Blick zurück in die historische Altstadt

Hochgewachsene Linden geleiten den aus Berlin kommenden Besucher vom Bahnhof Templin in das Zentrum der Stadt. Am Ende der von Gründerzeitarchitektur gesäumten Bahnhofstraße öffnet sich die noch vollständig erhaltene, 1 735 m lange Stadtmauer durch das Berliner Tor. Stolz kündet die repräsentative Fassade des Torgebäudes im Stil der Backsteingotik von Selbstbewusstsein, Wohlstand und Kunstsinn der sich entwickelnden Ackerbürgerstadt des 14. Jahrhunderts. Entlang der mittelalterlichen bis zu 7 m hohen, vollständig erhaltenen Stadtmauer mit ihren Tortürmen und Wiekhäusern kann man die gesamte Altstadt umwandern; geführte Rundgänge gibt es auch im Laternenschein.

Wieder zurück auf der Bahnhofstraße, führt zur Rechten der Poetensteig am ehemaligen Jüdischen Friedhof vorbei hinunter zum Kanal. Der schmale Pfad durch eine Kleingartenanlage offenbart einen beschaulich, malerischen Blick auf die Feldsteinmauer mit ihren halbrunden Wiekhäusern.

*Pedalritter auf Schienen können hier den Weg kreuzen, denn seit 1997 verkehren auf dem ca. 30 km langen Schienenstrang nur noch Draisinen.*

*Um die unter Naturschutz stehenden heimischen Orchideen vor Überwucherungen zu schützen, werden die Wiesen nach dem Abblühen regelmäßig gemäht.*

### Lebensräume an der Wasserstraße

Dem Kanal stadtauswärts folgend erschließt sich eine reizvolle, von Gärten und Wiesen gesäumte Flusslandschaft. Unter tief hängenden Weiden stellen Fischotter und der Eisvogel ihrer Beute nach. Stock-, Reiher- und Tafelenten sowie Höckerschwäne und Haubentaucher nutzen die Wasserstraße als Verbindungsweg zwischen den großen Templiner Gewässern. Hoch in den Lüften ziehen Rot- und Schwarzmilan weite Kreise über dem Revier, und auch die gaukelnde Rohrweihe ist regelmäßiger Jagdgast.

Jenseits der Ziegeleibrücke folgt der Weg weiter oberhalb dem Wasserlauf. Einen lichten Mischwald durchquerend gewährt der Weg Einblick in ein junges Quellmoor. Wendepunkt des Rundweges ist die Kanalbrücke der stillgelegten – jetzt von Draisinen genutzten – Bahnverbindung zwischen Templin und Fürstenberg/Havel. Wer noch ca. 2,5 km weiterwandert, gelangt in die Westernstadt El Dorado. Dort ist es möglich, seinen Kindheitsträumen freien Lauf zu lassen.

### Seltenes im Wiesengrund

Die Brücke passierend führt der Weg zurück am nördlichen Ufer durch die Kanalwiesen. Unterwegs hat der Biber zahlreiche Spuren seiner nächtlichen Futter- und Bauholzbeschaffung hinterlassen. Nagespuren, gefällte Bäume und Astschleifspuren verraten sein Wirken. Zum Frühlingserwachen erschallt schon Anfang März der Trompetenruf des Kranichs aus dem Wiesengrund. Wo Beinwell, Weidenröschen und Kuckucksblumen blühen, gedeihen auch seltene Knabenkräuter. Im frischen Duft der Minze lässt sich im Rückzugsgebiet der Teichfrösche und Erdkröten die Natur mit allen Sinnen genießen. Über die Ziegeleibrücke und „Am Birkenhain“ entlang führt die Wanderroute zurück zum Bahnhof Templin.

*Ob Skaterparcours, Riesenseilgarten, Naturspielplatz oder Sportanlagen, das Freizeitangebot für Groß und Klein ist vielfältig.*

*Kaum größer als 5 cm ist der grüne Geselle (Laubfrosch) mit den tellerartigen Haftorganen an Fingern und Zehen wohl die bekannteste heimische Amphibie.*

# Die Kurtour

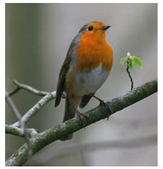
### Meile – mit Weile

Die dritte Wanderroute startet am Templiner Stadtbahnhof. Über die Dargersdorfer und Rosa-Luxemburg-Straße erreicht man den dörflichen Anger am Egelpfuhl. Von Kleingärten gesäumt geht es durch den Schreberweg zur Feldstraße. Geradezu beginnt durch offene Kulturlandschaft führend die Kurmeile. Im Rahmen der Kurgebietsentwicklung, als Verbindung zwischen historischem Stadtkern, NaturThermeTemplin und Landsitzhotel geplant, vereint sie mit ihren vielfältigen Erlebnisbereichen die Bedürfnisse unterschiedlichster Altersstufen und Erholungssuchender. Wem ruhige Naturbetrachtung und beschauliche Wanderfreuden Erholung bescheren, dem ist der weitläufige Landschaftspark gleichermaßen ein stadtnahes Refugium. Lohnend ist der kleine Umweg über den Aussichtspunkt Rosenhügel. Harmonisch fließen Feld- und Parklandschaft ineinander über, wenn im Frühling Schlehe, Weißdorn und Holunder ihre Blütenpracht entfalten. An Wiesen- und Äckersäume gesetzte Hecken und Wildobstpflanzungen dienen nicht nur dem optischen Einklang von Nutz- und Parklandschaft. Sie gewähren einer vielfältigen Vogel- und Insektenwelt Unterschlupf und Lebensraum.

### Freiluftbühne für Froschkonzert

Ökologisch wohl bedacht ist auch die Erhaltung und Sanierung der landschaftlich reizvollen Feldsölle. Andernorts durch die Folgen der Flurbereinigung vom Aussterben bedroht, lebt an den vegetationsreichen Kleingewässern zwischen Schilf, Seggen- und Weidenbestand der Laubfrosch. Nachdem er das Frühjahr in unmittelbarer Nähe der Laichgewässer verbracht hat, geht er in den Sommermonaten in Wald- und Feldgehölzen sowie Saumgesellschaften auf Nahrungssuche. Zwischen Kompost und Reisighaufen oder in Erdhöhlen verschläft er dann den kalten nordischen Winter. In eine Freiluftbühne verwandelt die Schar der grünen Hüpfer das Kurgebiet zwischen Mai und September bei Sonnenuntergang. „Äppäppäp“ ertönt es aus jedem Winkel, wenn das „Wabern“ des Froschchors die abendliche Ruhe durchbricht.

*Weiße Buschwindröschen, gelbes Scharbockskraut, rotes Lungenkraut und blauviolettes Leberblümchen verzaubern den Buchengrund in einen duftigen Teppich.*



*Das Rotkehlchen lebt häufig in einem wassernahen Gebiet. Wälder, Parks, Friedhöfe, Feldgehölze und Gärten zählen zu seinem Lebensraum. Es singt mit Ausnahme der Mauserzeit das ganze Jahr über.*

### Kurlauf in der Buchheide

Jenseits der Dargersdorfer Straße erschließt sich bis zum Lübbesee die nördliche Buchheide durch ein weitläufiges Terrainkurwegesystem. Die Terrainkur ist ein traditionsreiches Verfahren zur Kräftigung des Muskelapparates besonders für Herz- und Kreislaufpatienten.

Der schattige Buchenwald öffnet sich hin und wieder zu verwunschenen Lichtungen. Im Schutze der Dämmerung äst das Rot- und Rehwild auf den Wiesen. Am Tag gewähren dichte Schonungen den scheuen Waldbewohnern Schutz. An den wasserführenden Senken ist auch der Biber heimisch. Fleißig staut er die Fließe, setzt ganze Wiesen unter Wasser.

Mit den Jahreszeiten wechselt der Buchenwald sein Farbenkleid. Unter dem zarten Grün der sich entfaltenden Buchenblätter verbreiten im Lenz die Frühblüher ihren grazilen Flor. Kaum bricht die wärmende Maisonne durch das dichte Laub, zeigen dottergelbe Schlüsselblumen, nickende Maiglöckchen, schmalblättriger Waldmeister und traubenblütige Schattenblumen ihre Blütenpracht. Am Lübbesee geht es steil den Uferweg empor. Durch seine Hanglage ist der Wald hier besonders reizvoll. Den Kurwald verlassend führt der Weg zurück zur NaturTherme und über die Dargersdorfer Straße zum Stadtbahnhof.

# Besucherinformation

**Partner des Naturparks Uckermärkische Seen**

**Landesamt für Umwelt**
**Naturpark Uckermärkische Seen**
**Naturparkverwaltung**
Tramper Chaussee 2 / Haus 7
16225 Eberswalde
np-uckermaerkische-seen@lfu.brandenburg.de
www.uckermaerkische-seen-naturpark.de
Tel.: 0 39 87 202 85 10
Tel.: 0 33 201 44 21 02

**Templin-Information**
Historisches Rathaus
Am Markt 19
17268 Templin
Tel.: 0 39 87 26 31
Fax: 0 39 87 5 38 33
www.templin.de

**Förderverein Feldberg-Uckermärkische Seenlandschaft e. V.**
Martin-Luther-Straße 5A
17268 Templin
Tel./ Fax: 0 39 87 5 37 33
Fax: 0 39 87 40 95 61
www.uckermaerkische-seen.de

**Erlebnisbahn-Draisine**
Templin bzw. Fürstenberg/Havel – Lychen und zurück
täglich von April bis Oktober
Information und Buchung:
Tel.: 0 33 77 3 30 08 50
www.erlebnisbahn.de

**Multikulturelles Centrum e. V.**
Prenzlauer Allee 6
17268 Templin
Tel.: 0 39 87 5 31 30
www.multikulturellescentrum.de

**rund UM Natur**
Thomas Volpers
Metzelthin 30
17268 Templin
Tel.: 03 98 85 32 87
www.um-natur.de

**Hotel „Zum Eichwerder“**
Werderstr. 38
17268 Templin
Tel.: 0 39 87 4 94 14 10
www.hoteleichwerder.de

**Naturtherme Templin**
Dargersdorfer Str. 121
17268 Templin
Tel.: 0 39 87 201102
www.naturthermetemplin.de

**Ferienpark Templin**
Am Kurpark 1
17268 Templin
Tel.: 0 39 87 40 16 10
E-Mail: info@ferienpark-templin.de
www.ferienpark-templin.de

**Gut Netzow**
17268 Templin
Tel.: 0 39 87 54 72 4
E-Mail: ferien@gutnetzow.de
www.gutnetzow.de

**Weitere Informationen, Veranstaltungshinweise und Tourenvorschläge gibt es auf www.natur-brandenburg.de**

Herausgeber: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg
Redaktion: Naturpark Uckermärkische Seen im Landesamt für Umwelt Seeburger Chaussee 2, 14476 Potsdam; Naturpark Uckermärkische Seen
Text: J. Grenz/R. Resch
Fotos: G. Klinger, Ch. Thum, B. Schubert, A. Keiper, G. Messerschmidt, R. Mauersberger, Tourismus-Marketing Templin
Illustrationen: G. Waligora
Layout: ProLineConcept, Berlin
Karte und Druck: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg
Stand: Februar 2022

Nationale Naturlandschaften

Der Naturpark Uckermärkische Seen ist eine von über 100 Nationalen Naturlandschaften, zu denen die deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate, zertifizierten Wildnisgebiete und Naturparks zählen. Gemeinsam stehen die Gebiete für qualitativ hochwertigen Naturtourismus, wertvolle Kulturlandschaften und einzigartige Naturerlebnisse: www.nationale-naturlandschaften.de

# Unterwegs

## In und um Templin

Naturpark Uckermärkische Seen

*Mit seinen steilen Ufern ist der rund 16 000 Jahre alte, langgestreckte Templiner Stadtsee ein Vermächtnis der letzten Eiszeit. Die von Gletschern geschürften Rinnen füllten sich nach dem Abtauen der Eismassen mit Schmelzwasser.*

# Die Stadtseetour

## Artenreichtum am Rinnensee

Ausgangspunkt ist der Stadtbahnhof. Linkerhand über die Robert-Koch-Straße geht es die Seestraße hinunter. Wo der Stadtsee sich zum Ratsteich weitet, befinden sich Bootsverleih, Stadthafen und Schiffsanlegestelle. An der Feuerwehr vorbei, erreicht man die Pionierbrücke, und sie überquerend, den am Weinberg gelegenen Uferweg. Ab hier wandert man auf dem „Märkischen Landweg". Der schmale, baumumstandene Pfad gibt den Blick auf die Liebesinsel und das Strandbad am jenseitigen Ufer frei.

Kiefernforsten begleiten den Weg am nördlichen Ufer. In Ufernähe wächst neben dem Sumpfschachtelhalm das gelbblühende Springkraut mit seinen charakteristischen, sporenförmigen Blüten. Auch als „Rührmichnichtan" bekannt, schleudern die unter hoher Gewebespannung stehenden Kapseln ihre Samen bei Berührung bis zu 2 Meter weit. Wo der Stadtsee in den Bruchsee mündet, öffnet sich zur Linken eine hügelige Freifläche. Ca.70 verschiedene Pflanzenarten wurden auf dem Halbtrockenrasen gezählt. Bis in den Spätsommer spürt man hier beim Summen der sich labenden Insekten mit allen Sinnen den Pulsschlag der Natur.

*Sumpfblutauge*

*Moosbeere*

*Kleine Mosaikjungfer*

*Augenweide und Dufterlebnis ist das Blütenmeer aus Sandstrohblume, Wermuth, Kleinem Habichtskraut, Grasnelke oder Wilder Möhre.*

## Entdeckungen auf schwankendem Boden

In der Senke zwischen den Hügeln kündigen ein sanftes Schwanken der Bodenoberfläche und feuchtes Schuhwerk die Nähe zum „Moor am Aschberg" an. Die Suche nach dem Eingang ist lohnend. Auf einem hölzernen Pfad kann der geheimnisvolle, geschützte Lebensraum erkundet werden. Rund 7 000 Jahre alt ist das überwiegend grundwassergespeiste Kesselmoor, dessen Boden zu 90 % aus Wasser besteht. Von Erlen und Birkengehölzen gesäumt, offenbart es Pflanzen- und Tiergesellschaften von außergewöhnlicher Schönheit.

Auf ihrem Beutezug schlängelt sich die Ringelnatter zwischen Wollgras und Seggenried. Gelb leuchten die Blütenbommeln des Gilbweiderichs, derweil im Frühjahr im feuchten Grund das Blubbern des Moorfroschs ertönt und aus Erlengeäst und Schilfrohr das Lied von Rohrammer und Sumpfmeise erklingt. Gern vermitteln Ihnen die Kollegen der Tourist-Information Templin einen sachkundigen Naturführer.

## Von Dämmen und Fähren

Zurück zum Bruchsee, führt der Pfad geradewegs auf einen ehemaligen Bahndamm zu. 1915 in Betrieb genommen, verband die Strecke einst Templin mit Fürstenwerder. Nach 1945 endeten die Schienen als Reparation in sowjetischen Schmelzöfen. Heute ist er in großen Teilen der ausgebaute Radweg „Spur der Steine". An der Straße Templin-Boitzenburg, wird der Märkische Landweg verlassen, und es geht rechts weiter zum Fährkrug.

Ehe im 17. Jahrhundert hier ein Damm geschüttet wurde, regelte eine Fähre das Übersetzen zwischen den Ufern von Bruch- und Fährsee. Neben der Chausseebrücke wurde 1897 eine Eisenbahnbrücke errichtet, die die Straße nach Templin überkreuzt. Durch einen lichten Buchenwald führt die Route am südlichen Seeufer nach Templin zurück.

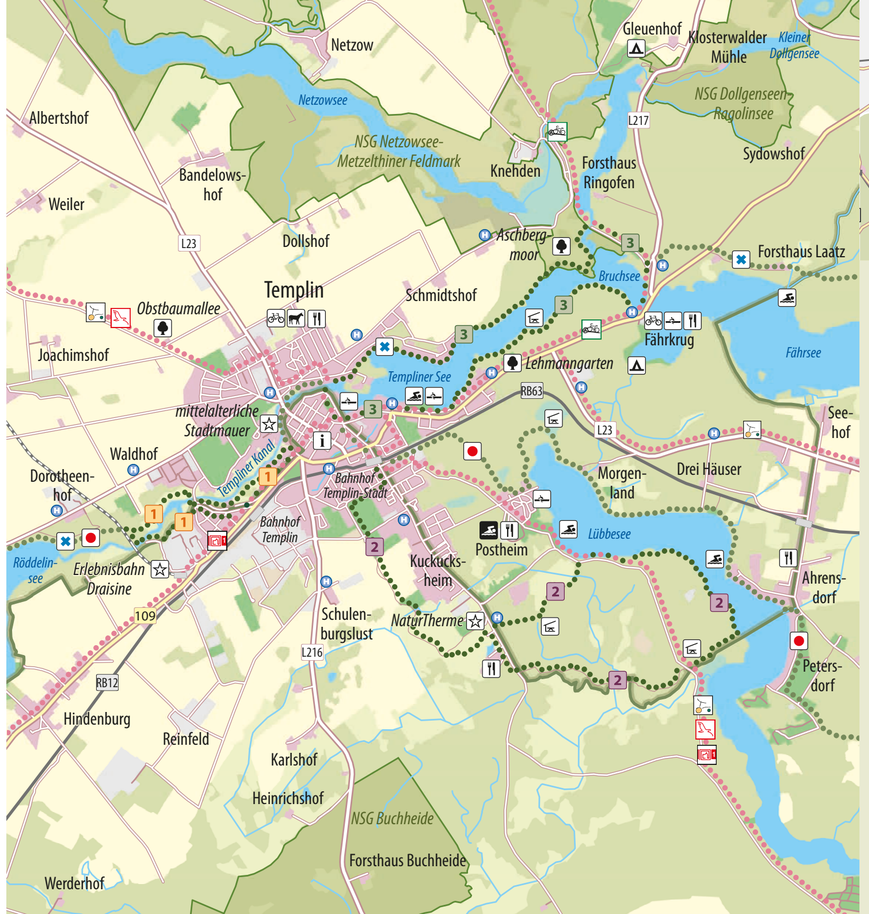
*Der passionierte Botaniker Prof. Gustav Lehmann hinterließ bei seinem Ableben 1928 ein botanisches Kleinod auf dem Gelände des ehemaligen Joachimsthal'schen Gymnasiums.*

## Alte Apfelsorten zur Schau gestellt

Jeder kennt ihn – den Apfel. Süß und bekömmlich. In Mitteleuropa wurde hauptsächlich im 18. und 19. Jahrhundert eine unüberschaubare Zahl von Kultursorten gezüchtet. Viele dieser Apfelsorten sind wieder verschwunden.

Der Aufgabe des Erhaltes dieses Restbestandes fühlt sich seit Jahren der Naturpark Uckermärkische Seen verpflichtet. So erfassten die Mitarbeiter der Naturwacht Ende der 90iger Jahre alle Apfelbäume an den Wegen, Straßen und in den bekannten Streuobstflächen im Naturparkgebiet und entnahmen Reiser davon. Diese wurden in der ehemaligen Landesanstalt für Gartenbau bestimmt und 109 Sorten zur Rekultivierung ausgewählt. Dazu zählen u. a. Altländer Pfannkuchen, Hasenkopf, Ochsennase, Adamsapfel und Süßer Prinzenapfel. In der Baumschule Fischer in Lichterfelde wurden davon inzwischen über 4 000 hochstämmige Apfelbäume im Auftrag des Naturparks herangezogen. Interessierte Bürger erhielten diese kostenlos und pflanzten sie in ihre Gärten oder legten neue Streuobstwiesen an.

Damit diese Vielzahl alter Apfelsorten zentral und anschaulich präsentiert werden kann, entstand an der Natur-Therme-Templin ein Sortenschaugarten. Es wurden insgesamt 327 hochstämmige Apfelbäume der 109 Sorten gepflanzt. Die Pflege übernahm der Naturschutzbund.



**Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln**

**Bahn und Bus:**
- RB Bln-Lichtenberg – o ranienburg – Templin Stadt, 1-Std.-Takt, oder RE stündlich Bln-Hbf. – Fürstenberg/Havel
- von Fürstenberg/Havel Bus 517, Mo – So, in der Regel 2-h-Takt

**Auskunft:**
- VBB-Info-Center Tel.: 0 30 25 41 41 41, www.vbb.de
- Uckermärkische Verkehrsgesellschaft mbH: Tel.: 0 33 32 44 27 55, www.WirbewegenSie.de

**Legende zur Karte**

- Touristinformation
- Rastplatz
- Natursehenswürdigkeit
- Sehenswertes
- Bademöglichkeit
- Hallenbad
- Fahrradverleih
- Bootsverleih
- Reiterhof
- Gastronomie
- Campingplatz
- Bushaltestelle
- Erlebnisbahn Draisine

Wanderroute
- Kanaltour
- Kurtour
- Stadtseetour
- Uckermärker Landrunde
- Märkischer Landweg

Radroute
- Uckermärkischer Radrundweg
- Spur der Steine
- Historische Stadtkerne 1
- Tour Brandenburg

- Naturparkgrenze
- Naturschutzgebiet

0 500 1000 m

© GeoBasis-DE/LGB (2022), dl-de/by-2-0